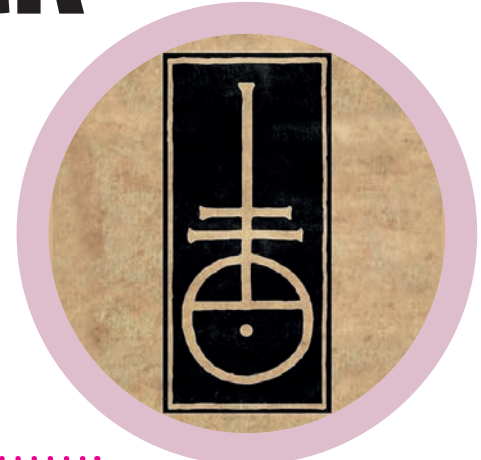


INKUNABELN DER TYPOGRAFIE

In loser Folge werden ab nun an dieser Stelle typografisch interessante Werke aus dem Fundus der Österreichischen Nationalbibliothek vorgestellt. Den Anfang macht ein Buch aus der Werkstatt von Nicolas Jenson. Von Michael Karner



.....
Nicolas Jenson's Druckerzeichen



Wenige Jahre nach Gutenbergs Erfindung, unser Gedankengut auf mechanische Weise zu verbreiten, erschuf der in Venedig lebende Drucker Nicolas Jenson ein Buch in höchster Vollendung: die Ausgabe des Eusebius *De evangelica praeparatione*.

Dieses Werk gilt vielen bis heute als Inbegriff des idealen Buchs, hauptsächlich wegen seiner wunderbaren Antiqua. Die Leistung Jenson's lässt sich erst richtig einschätzen, wenn man bedenkt, dass die Antiqua gerade erst im Entstehen war. Die deutschen Drucker in Italien hatten meist gebrochene oder Bastard-Schriften mitgebracht. Die früheste eigentliche Antiqua erschien 1469 in Ciceros *Epistulae ad familiares*, gedruckt von Johann und Wendelin da Spira, zwei Brüder aus Speyer, den ersten Druckern in Venedig.

Johannes Gutenbergs Erfindung auszukundschaften – was nach heutigem Verständnis Industrie- oder Wirtschaftsspionage genannt werden müsste. Es mag ihnen nicht bekannt gewesen sein, dass Fust und Schöffer bereits Gutenbergs Betrieb übernommen hatten. Karl VII. starb 1461, und wenn Jenson überhaupt nach Frankreich zurückgekehrt ist, blieb er dort jedenfalls nicht lange. Vermutlich war er bis zur Plünderung von Mainz im Jahr 1462 für Fust und Schöffer tätig. Jenson's Spur ist erst wieder gesichert, als er 1468 in Venedig als Drucker und Verleger in Erscheinung trat.

1470 schließlich druckte Nicolas Jenson erstmals *De evangelica praeparatione* von Eusebius Caesariensis in seiner neuen Type, die alsbald in ganz Italien nachgeahmt wurde (auch von Francesco Griffo und Aldus Manutius) und als legendäre Jenson-Antiqua des venezianischen Typus, der sogenannten Venezianischen Renaissance-Antiqua, in die Geschichte der Typografie einging. In den zehn Jahren seines Wirkens in Venedig hat Jenson als Drucker und Verleger an die 150 Bücher von zum Teil erheblichem Umfang produziert, davon bis 1473 27 mit klassischen, religiösen oder humanistischen Inhalten in seiner schönen Antiqua.

Jenson – als Franzose übrigens der erste Buchdrucker nicht deutscher Herkunft – war ein produktiver und auch einer der einflussreichsten frühen Drucker. Seine überwiegend lateinischen Bücher vertrieb er in ganz Europa. Er begann mit klassischen Werken, die aus der Antiqua gesetzt waren, und ging allmählich zu religiösen Texten, päpstlichen Publikationen, Bibeln und kanonischen Gesetzesbüchern über, die aus der Rotunda gesetzt waren. Diese gotische Schrift wurde für die meisten Bücher benutzt, die zu jener Zeit in Südeuropa gedruckt wurden. Jenson's Antiqua markiert einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der Druckkunst. Sie etablierte die Form, die bis heute verwendet wird.

Berühmt gemacht haben Jenson seine Publikationen und die Drucklettern, insbesondere seine vorbildlich ausgeglichene, schlichte Antiqua. Einer von Jenson's Teilhabern schrieb in

qui omnibus ut aquarum submersis cum filiis suis simul ac nurbis mirabili quodam modo quasi semen huius generis confervatus est: quae utinam quasi vitam quandam imaginem imitari nobis contingat: hi quidem ante diluivium fuerunt: post diluivium autem alii quorundam altissimi dei sacerdos iustitiae ac pietatis miraculo rex iustus lingua hebraeorum appellatus est: apud quos nec circuncisionis nec mosaicae legis ulla mentio erat. Quare nec iudaos (posteris enim hoc nomen fuit) neque gentiles: quoniam non ut gentes pluralitatem deorum inducebant sed hebraeos proprie nominamus aut ab Hebreo ut dictum est: aut quia id nomen transivit ut significat. Solum quippe a creaturis naturali ratione & lege inanimata non scripta ad cognitionem ueni dei trahere: & uoluptate corporis coepta ad rectam uitam peruenisse conuenit: cum quibus omnibus praclarus ille totius generis origo Abraham numeratus est: cui scriptura mirabilem iustitiam quam non a mosaica lege (septima enim post Abraham generatione Moyses nascitur) sed naturali fuit ratione consecutus summa cum laude attestatur. Credit enim Abraham deo & reputatum est in iustitiam. Quare multarum quoque gentium patrem diuina oracula futurum: ac in ipso benedictas omnes gentes hoc uidebat: ipsum quod iam nos uideamus aperte praedictum est: cuius ille iustitiae perfectionem non a mosaica lege sed fide consecutus est: qui post multas dei uisiones legitimum genuit filium: quem primum omnium diuino profatus oraculo circumdedit: & ceteris qui ab eo nascerentur tradidit: uel ad manifestum multitudinis eorum futurum signum: uel ut hoc quasi paternae uirtutis signum filii retinere maiores suos imitari conaretur: aut quibus aliis de causis. Non enim id secretum nobis modo est. Post Abraham filius eius Isaac in pietate successit: felice hac hereditate a parentibus accepta: qui uxori coniunctus quum geminos genuisset caluitatis amore ab uxore postea dicitur abstinuisse. Ab isto natus est Jacob qui propter cumulatum uirtutis prouentum Israel etiam appellatus est duobus nominibus propter duplicem uirtutis usum. Jacob enim athleta & exercitem se laque dicere possumus: quam appellationem primi habuit: qui praefatis operantibus multos pro pietate labores ferebat. Quum autem iam uictor ludando euasisset: speculationis fructus: tunc Israel ipse deus appellauit: aeterna premia beatitudinisque ultimam quae in uisione dei consistit: ac largiens: hominem enim qui deum uidet Israel nomen desinit: Ab hoc. xii. indorum tribus praefatae sunt. Innumerabilia de uita istorum uirtutum fortitudine prudentia pietateque dici possunt: quorum alia secundum scripturam uerba historice considerantur: alia tropologicae ac allegorice interpretantur: de quibus multi commentati sunt: & nos in libro quae inscriptum

.....
Nicolas Jenson: Eusebius Caesariensis, *De praeparatione evangelica*, Venedig 1470 (Ausschnittvergrößerung)



einem vermutlich 1482 erschienen Buchkatalog, Qualität und Nutzen seiner Schriften seien ein Wunder, weil sie eher göttlicher Eingebung denn menschlichem Scharfsinn zuzuschreiben seien.

Jenson war ein hervorragender Schriftgestalter und als ehemaliger Münzstempelschneider beherrschte er das Handwerk der Typenherstellung von Grund auf. Denn in der Antiqua mit ihren regelmäßigen, glatten Formen und dem subtilen Wechsel der Strichstärke machen sich Schwächen des Schnittes viel auffälliger bemerkbar als in kleinförmigen, eckigen Schriften.

CENTAUR UND ADOBE JENSON – ZWEI DIGITALE INTERPRETATIONEN ZUM BEISPIEL

Die Centaur, eine Schrift des amerikanischen Buchkünstlers Bruce Rogers, ist eine eigenständige Interpretation der Schriftformen von Nicolas Jenson. Zunächst für den Handsatz geschaffen, trägt sie den Namen eines Werkes, für das sie 1916 zum ersten Mal verwendet wurde, einen Privatdruck der Übersetzung von *Le Centaure* von Maurice de Guérin. 1929 übernahm die Monotype Corporation diese Schrift in ihr Programm, um sie für den Maschinensatz zugänglich zu machen. Rogers wollte sich von seiner ersten Schrift, der Montaigne (1903), die ebenfalls auf das Modell von Jenson zurückgeht, lösen und hat die Centaur bewusst feiner konzipiert. Die Centaur ist ab ca. 14 Punkt eine unglaublich elegante, schöne Schrift, die allerdings in den kleinen Graden verliert und doch schlechter lesbar ist als etwa die Bembo. Die Probleme in den kleinen Graden haben sich aufgrund der lieblosen Digitalisierung der Schrift durch Monotype noch verstärkt.

Robert Slimbach benutzte für das Studium des Entwurfs seiner Adobe Jenson (1996) ebenfalls das hier vorgestellte Buch *De evangelica praeparatione*. Da die originalen Stempel und Matrizen der Antiqua Jenson nie entdeckt wurden, dienten, wie schon bei der Centaur, fotografische Vergrößerungen als Grundlage zur Analyse der Buchstabenformen. Im Unterschied zur Centaur wurde allerdings der sich beim Hochdruck abzeichnende Quetschrand – verursacht durch die über die Ränder des Buchstabenbildes leicht hinausgedrückte Farbe, die den Buchstaben kräftiger erscheinen lässt – für die Wiedergabe des digitalen Schriftbildes berücksichtigt. Damit wurde vermieden, dass die Schrift im Offsetdruck zu fein erscheint. Da die Schrift nun auch in vier Designgrößen (Caption, Regular, Subhead, Display) im OpenTypePro-Format vorliegt, ist die Adobe Jenson vorbehaltlos zu empfehlen und kommt der ursprünglichen Antiqua Jenson am nächsten. ●



ÖNB – SAMMLUNG VON HANDSCHRIFTEN UND ALTEN DRUCKEN

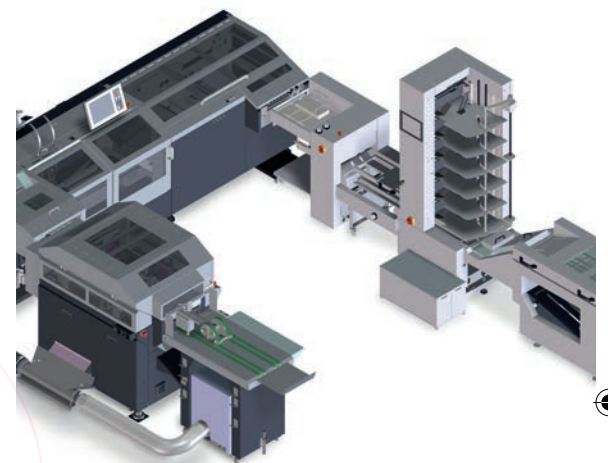
Drucke aus der Frühzeit des Buchdrucks (Inkunabeln) werden nach erfolgter Online-Bestellung im herrlichen Augustinerlesesaal, Josefsplatz 1, zum Studium bereitgestellt.

onb.ac.at/bibliothek/sammlungen/handschriften-und-alte-drucke/

**BUCHEN SIE
JETZT IHREN
DEMO-TERMIN.**

**STITCHLINER
MARK III.**

**EVOLUTION
IM SAMMEL-
HEFTEN.**



Mit dem von Grund auf neu entwickelten Hochleistungssystem für die industrielle Produktion rückstichgehefteter Broschüren markiert Horizon die technologische Spitze bei Automation, Produktqualität und Zuverlässigkeit im Dauerbetrieb. Höchste Präzision im Papiertransport, auch bei anspruchsvollen Papieren und Formaten bis zu A4-Landscape mit bis zu 5.300 Takten/h. Feinjustage sämtlicher Parameter ist im laufenden Betrieb möglich. Überzeugen Sie sich selbst: www.horizon.de

SAMMELHEFTEN. FALZEN. RILLEN.
KLEBEBINDEN. SCHNEIDEN.
FOLIENKASCHIEREN. STANZEN.

LÖSUNGEN AUF DEN PUNKT.

Horizon
DRUCKWEITERVERARBEITUNG.

